

7. Sekundärliteratur

[Kurze Beschreibung der Wuerkungen und Anwendungsart der bekannten Hallischen Waisenhaus-Arzeneyen] David Samuel von Madai's ... Kurze Beschreibung ...

**Madai, David Samuel von
Halle (Saale), 1808**

II. Von den Würkungen und der Anwendungsart der Essentia amara.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

II.

Von den
Wirkungen und der Anwendungsart
der
Essentia amara.

§. 35.

Von der Essentia amara überhaupt.

Der Name dieses bekannten vorzüglichen Arznehmittels (Essentia amara) bezeichnet eine äußerliche, dem Geschmacksinn bemerkbare, Eigenschaft derselben, und erinnert dabey an eine bedeutende Wirkksamkeit, die einige andre wichtige Arzneymittel mit ihr gemein haben, die man aber im besondern Maaß von ihr zu erwarten gewohnt ist. Sie heißt bittere Essenz, wegen ihres rein-bittern Geschmacks, und im Gegensatz zu der Essentia dulcis oder süßen Essenz. Allein nicht bloß die Bitterkeit ist es, die ihr solche heilsame Kräfte für manche Zustände des kranken menschlichen Körpers gibt, sie vereinigt noch andre wichtige Tugenden in sich, die sie ihrer besonders glücklichen Mischung und Zusammensetzung verdankt.

§. 36.

Sie hat in ihrer Wirkung in mancher Hinsicht Aehnlichkeit mit der *Essentia dulcis*.

Diese *Essentia amara* hat in Rücksicht ihrer allgemeinen Wirkung manches mit der *Essentia dulcis* gemein, daher sie in einigen Fällen abwechselnd mit jener gebraucht, oder auch zugleich mit ihr verbunden, mit Nutzen angewendet werden kann. Sie gehört, überhaupt betrachtet, wie die *Essentia dulcis*, zu den vorzüglichsten Stärkungsmitteln des ganzen Körpers, und äußert, wie jene, einen besondern Einfluß auf einige der wichtigsten Ab- und Aussonderungen.

§. 37.

Die Verschiedenheit der *Essentia amara* von der *Essentia dulcis*.

Indeß, so wie diese bittere Essenz andre Bestandtheile und einen ganz andern Geschmack, als die süße Essenz, hat, so ist auch ihre Wirkksamkeit in vieler Hinsicht anders, und verschieden von der Wirkksamkeit der *Essentia dulcis*, die mehr flüchtiger Art ist, und sich vorzüglich auf die Erhaltung der Lebenskräfte überhaupt bezieht. Die heilende Kraft dieser *Essentia amara* aber äußert sich mehr und zunächst in gewissen besondern Organen und organischen Theilen des menschlichen Körpers, und wirkt durch diese mittelbar zur Erhaltung und Wiederherstellung der allgemeinen Gesundheit desselben. Auch

ist ihr Einfluß länger anhaltend, wenn gleich nicht so schnell den ganzen Körper durchdringend, als der der Essentia dulcis.

§. 38.

Ihre besondere Wirkungsart.

Die eigenthümliche Wirkung dieser so angenehmen bitteren Essenz ist zunächst und besonders auf die Organe der Verdauung und die damit in näherer Verbindung stehenden Organe und organischen Gebilde des menschlichen Körpers gerichtet. Sie ist eins der wohlthätigsten Stärkungsmittel derselben, und paßt daher in allen Krankheiten, die entweder auf Schwäche der Eingeweide des Unterleibes beruhen, oder damit in Verbindung stehen.

§. 39.

Sie ist ein vorzügliches, den Magen stärkendes und die Verdauung beförderndes diätetisches Mittel.

Daher eignet sich diese bittere Essenz so ganz vorzüglich zu einem diätetischen Stärkungsmittel für alle, die öfter an Schwäche der Verdauung, Mangel an Appetit und andern daher rührenden Zufällen leiden. Sie belebt und erregt die Kräfte des Magens und aller zum Verdauungsgeschäft mitwirkender Organe, verbessert die Absonderung der zur Verdauung nöthigen Feuchtigkeiten, des Magensafts, der Galle, des Magendrüsens- und Darmsafts.

S. 40.

Sie ist ein Heilmittel in Krankheiten des
Verdauungssystems.

Noch auffallender und wichtiger ist der Nutzen der
Essentia amara bey manchen offenbaren Krankheiten der
Verdauungswerkzeuge, sowohl wenn diese noch allein von
dem Uebel befallen sind, als auch, wenn der ganze Kör-
per schon Theil daran nimmt und mit leidet. Wenn ge-
wisse fremde und schädliche Dinge im Magen und Darm-
kanal fortdauernde Ursachen der Krankheiten derselben sind,
so müssen diese zuvörderst auf eine angemessene Weise erst
entfernt und ausgeleert werden. Sobald aber dieß durch
Hülfe der Kunst, oder durch den Trieb der Natur schon
geschehen ist, hebt der hinlängliche Gebrauch der Essen-
tia amara die übrig bleibende, auf Schwäche beruhende
Krankheit sicherer und schneller als viele andre Mittel.
Ueblichkeit, Neigung zum Brechen, bitterer
Geschmack im Munde, Aufstoßen, Sodbrennen,
Magenkrämpfe, Magenkrampf, mancherley Art
von Kolikschmerzen, Aufgetriebenheit des
Magens und Unterleibes, weichen dann bey öfterm
Gebrauch sehr bald, oder werden wenigstens auffallend
gelindert. Sind diese Krankheiten des Magens und Darm-
kanals nach dem Genuß saurer Speisen und Getränke oder
sehr fetter Nahrungsmittel entstanden, oder hat sich im
Magen selbst eine Säure erzeugt, die sich durch ein merk-
lich saures Aufstoßen und Erbrechen einer sauren Flüssig-

Zeit äußert, so kommt man desto eher zum Zweck, wenn man die Hallische Salztinctur ein Paar Mal täglich dabey gebraucht. Der fortgesetzte gehörige Gebrauch der Essentia amara verhütet bey einer angemessenen Diät die Wiederkehr dieser Zufälle, hindert die Säureerzeugung und das häufige Entstehen der Blähungen, und giebt dem Darmkanal Kraft, die entstandenen bald zu entfernen. Ist Erkältung diesen Uebeln vorhergegangen, wie oft, besonders auf Reisen, der Fall ist, so kann man sehr schnelle Hülfe von dieser Essenz erwarten, wenn man den Genuß saurer Speisen und Getränke, und besonders der verschiedenen Bierarten, vermeidet, und lieber warme Getränke trinkt. Hat aber der Patient bey heftigen Colikschmerzen, anhaltendem Erbrechen, und hartnäckiger Leibesverstopfung, einen Bruch, welches leider nicht selten ist, so muß auf diesen vor allen Rücksicht genommen und durch Klystiere zuvörderst die Defnung bewirkt werden. Wenn dieß geschehen, so ist die Essentia amara eines der herrlichsten Stärkungsmittel für die geschwächten Eingeweide des Unterleibes.

§. 41.

Sie ist in allen Krankheiten des Unterleibes, die auf Schwäche beruhen, ein vorzügliches Hülfsmittel.

Andre örtliche Krankheiten des Unterleibes, die aus Schwäche entstehen, oder in der Länge der Zeit die Kräfte vermindern, werden gleichfalls durch den gehörigen Ge-

brauch der *Essentia amara* entweder bald gehoben, oder doch schnell gelindert. Hieher gehören vorzüglich ein langwieriger Durchfall, die *Pienterie* oder der sogenannte *Bauchfluß*, und übermäßige Erzeugung des Schleims und die daher entstehenden Krankheiten, die häufige Erzeugung der Würmer und andre von Schwäche und Schlassheit des Darmkanals herrührende Zufälle. Selbst bey vorhandenen Würmern im Darmkanal, besonders bey Spulwürmern, den Fadenwürmern, und den sogenannten Madenwürmern, hat man sie oft sehr nützlich befunden. Die Würmer werden durch ihre Bitterkeit getödtet, und dann durch unser *Pulvis laxans* leicht abgeführt.

§. 42.

Sie ist nützlich in fieberhaften Krankheiten, die bey vorhandener Schwäche der Eingeweide des Unterleibes leicht entstehen.

Wenn gleich manche dieser erwähnten Krankheiten oft im Anfange ohne Fieber vorhanden sind, so dauert dieß doch nur kurze Zeit. Denn gar zu bald nimmt der ganze Körper Theil an dem Leiden so wichtiger Organe, und dieses offenbart sich durch ein allgemeines Fieber. Auch dann gehört die *Essentia amara* zu den wohlthätigsten Hülfsmitteln; hebt die Schwäche, als Ursache der Krankheit, und damit mindert sie die so entstandenen Fieber bald, und heilt sie vollkommen. Allein, nicht bloß in solchen Fiebern ist sie heilsam, sondern auch in allen

ursprünglich fieberhaften Krankheiten, sie mögen Namen haben wie sie wollen, sobald sie in schwachen und schlaffen Körpern vorkommen, oder überhaupt mit wahrer Schwäche verbunden sind; sie leistet dann die erwünschten Dienste, und kann entweder allein, oder mit andern wirksamen Mitteln, z. B. mit der Essentia dulcis, zugleich oder abwechselnd, zum großen Nutzen des Kranken angewendet werden. Dieß gilt von allen fieberhaften Krankheiten, die auf Schwäche des Körpers überhaupt und der Eingeweide des Unterleibes insbesondre beruhen, oder in der Folge, durch ihre lange Dauer, damit verbunden sind.

§. 43.

In Krankheiten junger, starker und vollblütiger Personen darf sie nicht gleich zu Anfange angewendet werden.

In solchen Krankheiten aber, und besonders in heftigen Fiebern, die in jungen, bisher gesunden, starken und vollsäftigen Körpern vorkommen, oder mit rechten Entzündungen verbunden sind, darf die Essentia amara im Anfange nicht gegeben werden. Indeß, sobald die heftigen Zufälle durch Aderlasse, Purgiermittel u. s. w. gehoben sind, kann sie zur Vollendung der Kur, und um den geschwächten Verdauungskräften aufzuhelfen, und den ganzen Körper wieder zu stärken, mit dem besten Erfolg zu Hülfe genommen werden. Auch in manchen Arten der Ruhr und ruhrartigen Durchfällen, die in schwächlichen, zu Durchfällen geneigten, Körpern oft nach

einer leichten Erkältung entstehen, darf dieses Stärkungsmittel nicht gleich zu Anfange angewendet werden, ob es gleich in der Folge, mit schleimigen Getränken, ähnlichen Speisen und Röstieren, eins der wohlthätigsten Mittel in diesen Krankheiten ist.

§. 44.

Ihr nützlicher Gebrauch in kalten oder Wechsel-Fiebern.

In den Wechsel-Fiebern gehört die *Essentia amara* zu dem erprobesten Mittel. Sie ersetzt in den meisten Fällen die Stelle der so oft verfälschten China vollkommen, und erhöht auf jeden Fall die Wirksamkeit derselben. Sie kann in manchen Wechsel-Fiebern gleich Anfangs, in andern nach der gehörigen Vorbereitung durch die Hallischen Magen- und Polychrest-Pulver an dem fieberfreyen Tage alle 2 Stunden genommen werden. Besonders groß und wichtig ist der Nutzen, den sie gewährt, in solchen Wechsel-Fiebern, deren Anfall einen zu kurzen fieberfreyen Zwischenraum gestattet, als daß andre Fiebermittel hinlänglich vom Magen bearbeitet werden können, z. B. in den alltägigen und doppelt dreytägigen kalten Fiebern.

§. 45.

Anwendung der *Essentia amara* in chronischen oder langwierigen Krankheiten.

In allen langwierigen Krankheiten, die meistens mit Schwäche des Körpers überhaupt, und der Verdauungswerkzeuge insbesondere, verbunden sind, ist der Gebrauch dieser bitteren Essenz vom größten Nutzen für

den Kranken. Sie kann in diesen Fällen entweder gleich mit der Essentia dulcis verbunden, oder abwechselnd mit derselben genommen werden. In allen den Fällen, in welchen sich die Essentia dulcis als ein die Lebenskräfte überhaupt erhöhendes Mittel so wohlthätig zeigt, findet die Anwendung der Essentia amara dann vorzüglich statt, wenn die Verdauungskräfte besonders leiden, und die Eingeweide des Unterleibes und die damit in genauerer Mittheilung stehenden Organe, z. B. das Hautorgan, an-
gegriffen sind.

Es gehören hierher alle bey der Essentia dulcis erwähnte Krankheiten, besonders die mit Beschwerden und Leiden des Unterleibes so oft verbundenen hypochondrischen, hysterischen, catarrhalischen, rheumatischen und andre langwierige Krankheiten; in welchen man, sobald der Unterleib mehr oder weniger hervorstechend leidet, den Gebrauch der Essentia amara mit dem der Essentia dulcis so vortheilhaft verbinden kann.

§. 46.

Gebrauch der Essentia amara in scorbutischen Krankheiten.

Indeß verdienen doch einige Krankheitszustände besonders aufgeführt zu werden, weil sich in denselben die Essentia amara so auffallend wirksam beweiset. Dieser gehören zuvörderst die scorbutischen Krankheiten und der mehr oder weniger vollkommen entwickelte Scurbut oder Scharbock, in welchen Uebeln Gefahrende

und Bewohner der Seefüsten einen so ausgezeichneten Nutzen von dem gehdrigen Gebrauch dieser bittern Essenz erfahren. Allein auch auf dem festen Lande sind diese Uebel nicht so ganz selten, wenn sie sich gleich nur in geringern Grade als Mundfäule durch öfteres Bluten des Zahnfleisches, übeln Geruch aus dem Munde, und durch mancherley Flecke auf der Haut äußern. Doch sind auch diese geringern scorbutischen Zufälle oft mit grozzer Schwäche des ganzen Körpers verbunden, und bedürfen um desto mehr eines solchen stärkenden Mittels.

§. 47.

Anwendungsart und Dosis derselben in verschiedenen scorbutischen Uebeln.

Man nimmt in diesen Fällen nach dem größern oder geringern Grade der Krankheit und andern unten anzugebenden Bestimmungen täglich zwey, drey, bis viermal 40 bis 50 Tropfen von dieser Essenz in Wein, einem guten gewürzhaften Bier, Fleischbrühe oder auch in einem aromatischen Thee, und gebraucht dabey wöchentlich einmal unsre Polychrest-Pillen. Bey der Mundfäule, dem übeln faulen Geruch aus dem Munde, dem öftern Bluten des Zahnfleisches und Lockerwerden der Zähne, wendet man vorzüglich diese Essenz als ein Reinigungsmittel des Mundes an, pinselt das Zahnfleisch und die Mundhöhle etliche Mal täglich damit aus, entweder für sich allein, oder mit Rosenhonig zu-

sammengemischt. Eben so verfährt man bey den Schwämmchen und Geschwüren im Munde, womit so oft Kinder befallen zu werden pflegen. Bey diesen wendet man zugleich wöchentlich einmal unser Pulvis laxans unter solchen Umständen mit Nutzen an, wenn sonst die Kinder nicht an sich zu schwach, oder durch die lange Dauer der Krankheit sehr geschwächt sind.

§. 48.

Nutzen der Essentia amara in wassersüchtigen Zuständen.

Zu den langwierigen Krankheiten, in denen sich die Essentia amara besonders nützlich beweist, gehören vorzüglich auch die verschiedenartigen wassersüchtigen Krankheiten, besonders die Hautwassersucht des ganzen Körpers, wassersüchtige, oder von Wasser angeschwollne Füße, und andre wassersüchtige Theile. In gelindern Fällen, wenn die Krankheit noch nicht alt ist, treibt sie durch Schweiß und Urin das angehäuften Wasser fort, wenn sie des Tages etliche Mal zu 40 bis 50 Tropfen in Wacholderthee, in Wein, oder auch, wenn der Kranke es gewohnt ist, mit etwas Wacholder-Spiritus, genommen, und mit der Hallischen Salztinctur zwey bis drey mal täglich, besonders nach Tische, zu 70 bis 80 Tropfen verbunden wird. In hartnäckigern Fällen muß man des Nachmittags unsere Magen-Pulver, und abwechselnd mit diesen einen Tag um den andern früh

eine angemessene Dosis von der bekannten Milzessenz mit zu Hülfe nehmen. Wenn das Wasser auf irgend einem Wege weggeschafft ist, muß diese Essenz zur Stärkung des Körpers, und um eine neue Ansammlung zu verhüten, noch eine Zeitlang fortgebraucht werden.

§. 49.

Gebrauch derselben in der chronischen oder langwierigen gelben Sucht.

Zu denjenigen chronischen Krankheiten, in welchen die *Essentia amara* als ein gutes Hülfsmittel mit benutzt werden kann, gehört besonders noch die langwierige gelbe Sucht, oder diejenige Krankheit des Körpers, die sich dem Auge durch die lange dauernde und nie ganz vergehende gelbe und schmutzige Farbe der Haut darstellt, deren Grund aber in einem geschwächten und kränklichen Zustand der Eingeweide des Unterleibes, und besonders der Leber, liegt. Wenn andre, sonst würksame Arzneymittel oft lange ohne hinlänglichen Erfolg angewendet waren, ist endlich durch den anhaltenden Gebrauch dieser bittern Essenz der Zustand merklich gebessert worden, indem dadurch die geschwächten Organe des Unterleibes gestärkt, und die Verdauung befördert wurde. Wenn aber die gelbe Sucht neu und kürzlich nach Aerger, Schreck u. s. w. entstanden ist, so müssen zuerst andre Mittel angewendet, und die Kur mit der *Essentia amara* beschloffen werden.

§. 50.

Sie unterstützt die Heilung der Bleichsucht und andrer dem weiblichen Geschlecht eigenthümlicher langwierigen Krankheiten.

Auch die Bleichsucht, und der damit verbundene gutartige weiße Fluß, der Mangel der monatlichen Reinigung, kann vorzüglich hieher gerechnet werden, weil auch in diesen langwierigen Krankheiten diese Essenz ein vorzügliches Hülfsmittel ist. Unter diesen Umständen wird sie mit dem größten Nutzen abwechselnd mit der Essentia dulcis und einigen andern hier vorzüglich passenden Mitteln gebraucht. Man nimmt nämlich in diesen Fällen früh Morgens gleich nach dem Aufstehen, oder auch im Bette, eine Dosis von unserm Vital-Pulver mit der Essentia dulcis, dann des Vormittags ein oder zweymal 40 bis 50 Tropfen von dieser Essentia amara, Mittags und Abends nach Tische 60 bis 70 Tropfen von unserer Salztinctur, und beym Schlafengehen einen Tag um den andern, oder, nach den Umständen zweymal in der Woche, 15 bis 20 Stück von unsern Polychrest-Pillen. Durch diese Mittel wird oft die Bleichsucht gehoben, der weiße Fluß entfernt, und die monatliche Reinigung in Ordnung gebracht und wieder hergestellt.

§. 51.

Möglichkeit derselben in dem langwierigen mit vieler Schleimerzeugung verbundenen Husten älterer Personen.

Manche ältere Personen, die einen schlaffen Körper überhaupt, besonders aber erschlafte Lungen haben, lei-

den öfter, vorzüglich im Frühjahr und Herbst, an einer Ueberfüllung der Lungen mit Schleim, und einem dadurch entstandenen langwierigen, mit vielen Auswurf verbundenen, Husten. Wider diesen sehr beschwerlichen Husten, der mehrentheils des Morgens am schlimmsten ist, hat sich der tägliche Gebrauch dieser bittern Essenz oft äußerst wirksam und wohlthätig bewiesen. Sie stärkt die erschlafften Lungen, mindert die Neigung zur übermäßigen Schleimerzeugung, und unterstützt die zum Auswurf des vorhandenen Schleims erforderlichen Kräfte, und verhütet dadurch die Schleimwindsucht und andre leicht hieraus entstehende tödliche Krankheiten. Sobald aber, bey dem Gefühl der Vollheit in der Brust, der Auswurf einmal nicht gehörig von statten gehen sollte, müssen noch andre Mittel, vorzüglich die Polychrest-Pulver, mit zu Hülfe genommen werden. Die Kur eines solchen langwierigen Hustens wird zugleich sehr unterstützt, wenn zuweilen des Nachmittags mit dem Koffee eine Dosis von den Digestiv- oder Magen-Pulvern mit dabey gebraucht wird.

§. 52.

Wirksamkeit derselben in Hautkrankheiten.

Zu den Organen, die in besonders naher Verbindung mit den Verdauungswegen stehen, gehört vorzüglich das Hautorgan. Der Zustand dieses, die allgemeine Bedeckung des ganzen Körpers ausmachenden, Organs bestimmt

stimmt

stimmt oft den Zustand des Magens und Darmkanals, und wird eben so von demselben bestimmt; oder der Zustand des einen hängt von dem Zustande des andern ab. Nach einer schnellen Erkältung der Haut und ver hinderter Ausdünstung derselben erfolgt oft ein wässeriger Durchfall; und umgekehrt, nach dem Genuß mancher Nahrungsmit tel und Arzeneyen zeigen sich auf der Haut oft Flecke, Ausschläge, Blüthen, Jucken u. s. w., kurz, wenn der Magen und Darmkanal angegriffen sind, leidet die Haut mit. Daher zeigt sich die Essentia amara in so man chen Krankheiten und Fehlern der Haut, entweder als lein, oder mit andern passenden, besonders auf die Haut wirkenden Mitteln genommen, so nützlich. Bey den hartnäckigsten Ausschlägen, Fehlern und Geschwüren der Haut, bey der Krätze, dem gutartigen, und bössartigen Kopfgrind, bey den Flechten, und andern Verderbungen der Haut leistet diese bittere Essenz, Vormittags ein bis zweymal zugleich mit einer Dosis von unserm Polychrest-Pulver genommen, und abwechselnd mit der Essentia dulcis angewendet, die vorzüglichsten Dienste. In vielen Fällen wird die Kur beschleunigt, wenn man Abends beym Schlafengehen eine angemessene Dosis von dem sogenannten Pulver wider die Schärfe, und die Woche einmal eine hinlängliche Gabe von unserm Pulvis laxans mit dabey gebraucht.

§. 53.

Gebrauchsart derselben in venerischen Krankheiten.

In venerischen Krankheiten, im venerischen weissen Fluß, dem Tripper und in venerischen Hautübeln ist die *Essentia amara* in vieler Hinsicht sehr nützlich, muß aber mit andern zweckmäßigen Mitteln, mit unserm Polychrest-Pulver und den sogenannten blutreinigenden Pillen verbunden werden. Sie stärkt den ganzen Körper und besonders die Verdauungsorgane, und mindert manche üble Folgen vom Gebrauche der Mercurialien in der offenbaren Lustseuche. Bey den Mercurialgeschwüren im Munde, dem Wackeln der Zähne und übermäßigen Speichelfluß ist diese Essenz mit Wasser verdünnt ein gutes Gurgel- und Reinigungs-Mittel des Mundes. Auch dient ihr zweckmäßiger innerer Gebrauch dazu, eine verborgene und nicht hinlänglich geheilte venerische Ansteckung wieder sichtbar zu machen. Im langwierigen Tripper, oder sogenannten Nachtripper, gegen den umsonst die gewöhnlichen Mittel angewendet sind, kann man mit dem innern Gebrauch dieses Mittels auch den äußerlichen verbinden, und einige Tropfen davon mit Milch oder Wasser, nämlich etwa acht bis zehn Tropfen in einen Eßlöffel voll, verdünnt in den vordern Theil der Harnröhre spritzen, und dadurch das beschwerliche Uebel oft in kurzer Zeit heilen, wenn andre Mittel nichts haben helfen wollen. Man muß aber, wie gewöhnlich, die Harnröhre gleich

hinter der Eichel zuhalten, und mit wenigen Tropfen, mit vielem Wasser oder Milch verdünnt, anfangen und allmählich steigen.

§. 54.

Anwendung dieser Essenz in Kinderkrankheiten.

In verschiedenen langwierigen Kinderkrankheiten, in denen mehrentheils die Verdauungsorgane besonders angegriffen und geschwächt sind, beweist sich diese Amara ferner als ein wohlthätiges Unterstützungsmittel. Hieher gehören die bey den Krankheiten der Erwachsenen angeführten Uebel, unter welchen bey Kindern die langwierigen Durchfälle, die in dem zarten und schlaffen Körper derselben so häufig vorkommenden Schleimkrankheiten und die damit mehrentheils verbundenen Wurmkrankheiten die gewöhnlichsten sind.

§. 55.

Anwendung derselben in der Scrophelkrankheit, und andern den Kindern eigenthümlichen Krankheiten.

Zu den eigenthümlichen Kinderkrankheiten, deren Kur durch die angemessene Benutzung dieser Essenz sehr befördert wird, gehört nun vorzüglich die Scrophelkrankheit, oder die, die ganze Körperconstitution betreffende, Krankheit vieler Kinder von den ersten Lebensjahren bis ins Jugendalter, die sich im Anfange und geringstem Grade bald vorzüglich durch einen dicken, harten Leib, außerordentlichen Appetit, besonders zu Brodt und andern mehligten Nahrungsmitteln;

bald mehr durch Drüsengeschwülste, vorzüglich am Halse, bald durch Kopfausschläge, sowohl im Gesicht als auf dem behaarten Theil des Kopfs äußert. Im Fortgange der Krankheit, wenn ihr nicht gehörig entgegen gearbeitet wird, nehmen die Zufälle eine schlimmere Gestalt an. Zu dem unverhältnißmäßig dicken und harten Leibe gesellt sich eine außerordentliche Abmagerung des übrigen Körpers, worauf bald ermattende Durchfälle, Schweiß, und endlich vollkommene Auszehrung folgt. Alle diese übeln Folgen kann man mehrentheils verhüten, wenn man zeitig genug dem Wachsthum der Krankheit durch angemessene kräftige Mittel Einhalt thut. Zu welchem Zweck allerdings mehrere in der Folge vorkommende Mittel genügt werden können; aber außer andern in dieser Krankheit besonders wirksamen Mitteln, die in der Folge genauer beschrieben werden sollen, nämlich die sogenannte Korallentinctur, Salztinctur u. s. w., verdient auch hier die *Essentia amara*, entweder allein, oder, nach den Umständen, mit der *Essentia dulcis* verbunden, zur Unterstützung der Kräfte und Stärkung der Verdauungsorgane vorzüglich empfohlen zu werden. Der anhaltende Gebrauch solcher stärkender Mittel ist bey dieser und ähnlichen langwierigen Krankheiten um so nothwendiger, weil die Kur, selbst bey dem glücklichsten Erfolg, immer langsam von statten geht, und alles auf die Erhaltung der Kräfte ankommt, ohne welche keine Wiederherstellung möglich ist.

§. 56.

Nutzen derselben in der englischen
Krankheit.

Was von dem Gebrauch der Essentia amara in scrophulösen Krankheiten bemerkt worden ist, gilt in eben dem Maasse von ähnlichen langwierigen Kinderkrankheiten, vorzüglich von der englischen Krankheit oder den sogenannten doppelten Gliedern (Rachitis). Diese Krankheit ist mit der vorigen nahe verwandt, und gleichfalls mit großer Schwäche des Körpers überhaupt, und der Verdauungswerkzeuge insbesondre, verbunden. Sie unterscheidet sich von der vorigen vorzüglich dadurch, daß einige Knochen, besonders die Enden der Arm- und Fuß-Knochen, weich werden und anschwellen, ja sogar zuweilen aufbrechen und Knochengeschwüre erzeugen. Wenn dieser Krankheit nicht sobald als möglich entgegen gewirkt wird, so verlieren die Kinder das Vermögen zu gehen, wenn sie schon herum gehen konnten, oder sie lernen es sehr spät, und bekommen leicht krumme Füße, weil die weich gewordenen Knochen das Gewicht des Körpers nicht tragen können. Auch in dieser Krankheit wird die Heilung durch den öftern und anhaltenden Gebrauch der Essentia amara und der Essentia dulcis sehr befördert, obgleich noch andre Mittel mit zu Hülfe genommen werden müssen, die an ihrem Orte erwähnt werden sollen.

S. 57.

Anwendung derselben zur Nachkur.

Ueberhaupt kann diese stärkende bittere Essenz neben der *Essentia dulcis* oder süßen Essenz, oder auch mit dieser verbunden, zur Nachkur in allen Krankheiten, wo die Kräfte des Körpers überhaupt, und die der Verdauungsorgane insbesondere, viel gelitten haben, mit Recht empfohlen werden. Sie erweckt den Appetit, und befördert die Verdauung der Nahrungsmittel, wodurch der Wiederversatz der durch die Krankheit verlorenen Kräfte und des verminderten Fleisches desto eher möglich wird, und Rückfälle um so sicherer verhütet werden. Zu diesem Zweck pflegt gewöhnlich des Vormittags eine oder zwei Stunden vor Tische, und des Nachmittags eben so vor der Abendmahlzeit, eine dem Alter und den übrigen Umständen angemessene Dosis hinreichend zu seyn.

S. 58.

Gabe der *Essentia amara*.

Die Quantität dieser Essenz, die auf einmal genommen werden muß, richtet sich, so wie die Anzahl der Dosen binnen einer gewissen Zeit, nach der Natur der Krankheit, dem Alter, Geschlecht, und den sonstigen Gewohnheiten und Eigenthümlichkeiten des Patienten. Die gewöhnliche Dosis ist für eine erwachsene Mannsperson 40 bis 50 Tropfen auf einmal, für ein erwachsenes Frauen

zimmer im Durchschnitt ein Paar Tropfen weniger. Junge Leute von 12 bis 18 Jahren bekommen 20 bis 30 Tropfen, Kinder von 6 bis 12 Jahren 10 bis 20 Tropfen. Sehr reizbare und empfindliche Personen können mit einer geringern Anzahl Tropfen anfangen, und dieselbe allmählich beim Gebrauch vermehren. Einige Krankheiten, z. B. der Magenkrampf, häufiges Erbrechen u. dergleichen, fordern eben diese Vorsicht. Wo man nach den Umständen weniger Tropfen giebt, kann die Dosis öfterer, z. B. alle Stunden, wiederholt werden. Sonst reicht in schwerern Krankheiten alle 2, und in leichtern Fällen nur alle 3 Stunden eine passende Dosis hin; und wer sich dieser Essenz als eines diätetischen magenstärkenden Mittels bedient, braucht nur ein bis zweymal täglich die angemessene Dosis, nämlich ein Erwachsener 40 bis 50 Tropfen u. s. w. zu nehmen.

§. 59.

Anwendungsart dieser Essenz.

Man kann diese angenehm bittere Essenz in allen Behikeln nehmen, die der Natur der Krankheit nicht zuwider sind, in Wasser, Bier, Wein, Likör, in Fleischbrühe, Milch, Habergrützen-Wasser und andern schleimigen Getränken. Dieß letzte Behikel paßt vorzüglich beim Erbrechen, im Magenkrampf und in den verschiedenartigen Durchfällen. Für Kinder sucht man, durch Zusatz von etwas Zucker, oder einen angenehmen Syrup, den bitteren Geschmack zu verstecken, indeß giebt es oft Kinder,

die so etwas rein Bitteres, wenn es durch ein Behüfel gehörig verdünnt ist, nicht ungern und lieber, als andere süßliche Dinge nehmen. Ueberdem ist die kleine Quantität, die ein Kind von dieser Arzenei zu nehmen braucht, ungleich leichter bezubringen, als viele andre Medicamente, die in größern Dosen gegeben werden müssen.